

# Gedichte

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **63 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



## Gedichte gefunden

Der Stosseufzer von Frau M. S. ist erhört worden. Das Gedicht **«Es isch e längi Wuche u d'Redli loufe schwär»** ist von 3 Abonnenten, die sich gewiss auch auf den Sonntag freuen, gefunden worden.

Wird ein Lumpenliedchen gesucht, besinnt sich immer jemand an vergnügliche Stunden, so konnte sich Frau E. K. über 2 Zuschriften freuen von **«Wir sind Fratelli»**.

Frau E. K. kann das Gedicht **«Am Hochzeitsmorgen»** mit dem Anfang **«Zwei Hände wollen heute sich an heil'ger Stätte fassen»** sicher jedem Enkel am Hochzeitsmorgen überreichen.

Der Jammer des armen Bübleins blieb nicht ungehört. Frau A. W. kann lesen, was dem Büblein alles nicht gepasst hat und wie es immer weiter klagte: **«Wenn nur was käme und mich mitnähme!»**

Ja, und wenn alle mitsingen, wenn die Kirschen wieder reif sind, dann klingt ein grosser Chor durch das ganze Land: **«Chumm, mir wei ga Chrieseli gönne»**, und Frau B. H. kann alle Strophen mitsingen.

Für Frau A. T. wurde das Gedicht vom **«Armen Mutterl»** mit dem traurigen Refrain **«Vogel fliegst in d'Welt hinaus»** 23 mal gefunden.

Das Gedicht vom **«Glücklichen Hirtenknaben»**, der sich freut **«Dert i sellem Riegelhüsli wohnt mi herzvielliebes Lieseli»**, konnte Frau M. H. 4 mal in Empfang nehmen.

Frau J. S. kann jedem ihrer Zweitklässler ein Blatt in die Hand drücken, wenn sie mit den Kindern das Lied einübt **«Mys Hüsli stah dihome, s isch gar e gringi Sach.»**

Frau L. S. braucht wirklich nicht zu verzweifeln, **«Der Bauer Kunz im Unterdorf»** ist doch noch bekannt. Nicht besonders gut, aber doch bei 5 Abonnenten.

Ums **««Sempacherlied»** haben wir selbstverständlich nicht umsonst gebeten, das **«Lasst hören aus alter Zeit»** bekam Frau F. B. 23 mal.

Die schöne Totenklage von Theodor Storm **«Das aber kann ich nicht ertragen, dass so wie sonst die Sonne lacht»** wird Frau J. S. immer wieder trösten.

Frau H. S. kann ihrer Freundin das hübsche **«Juhe, de Märt isch wider da»** vortragen, es mögen beide ihren Spass an den vergnüglichen Versen haben.

Herr F. F. kann sich nun erst recht auf den Frühling freuen, denn er bekam das Lied **«Drum Dirndl schönstes, geh mach Dei Fensterl auf, i wart scho so lang drauf.»**

**«Das Bergmännlein»** heisst das lange Gedicht von Martin Usteri, das mit den Worten beginnt **«Was eilst du so, schön Mägdelein, hinan die steilen Triften?»** Frau M. B. kann sich wirklich freuen, dass das Gedicht gefunden wurde.

Herr R. C. hat das Gedicht **«Klaus ist in den Wald gegangen»** am letzten Tag vor dem Redaktionsschluss gleich von zwei Abonnenten zugeschickt bekommen.

Herr R. C. hat auch das zweite **«Lumpenliedli»** noch bekommen. **«D'Jumpfer Lisbet»** heisst es. In der zweiten Strophe heisst es: **«Si sig gar fromm bim Tuusig, doch z'Chile got si nu wäg de Musig.»**

**«Hausmütterchen»** heisst das Gedicht – wir haben es früher schon einmal gesucht – in dem die Worte stehen **«Sie gibt dem Kätzchen zu essen, sie schliesst, wenn's dunkelt, den Hühnerstall»**. Frau E. W. hat das schöne Gedicht 8 mal bekommen.

In einem alten Silvester-Büchlein hat sich das Gedicht für Frau A. S. gefunden: **«Eusers Anneli gaht in Garte, go de Osterhas erwarte.»**

Im Büchlein **«Goldene Zeit»** hat eine fünf- undachtzigjährige Leserin das Gedicht für Frau H. S. gefunden **«De Zürisee im Hornig 1880»**.

Ein Nachtrag in allerletzter Minute: **«Die zehn Finger»** für Frau L. S. wurden aufgestöbert.

**Auch Sie können sich die Kopie eines gefundenen Gedichtes kommen lassen, wenn Sie uns einen frankierten und an Sie adressierten Umschlag zustellen.**

## Gedichte gesucht

Für eine liebe Bekannte sucht Frau I. G. das Gedicht **«Am Allerseelentag da geh' ich hin zum Grab, wo eine gute Mutter man senkte längst hin-ab. Sie gab uns gute Lehren ...»**

Ein Lied, das ihre Mutter sang, sucht Frau J. B.: **«Mutter, o Mutter, dein lieblicher Sang, der einmal zum Herzen mir drang, lang, ach gar lang ist es her.»**

Weil an längeren, dunklen Abenden mehr gestrickt wird, hat sich Schwester H. wieder an ein **«Lismerliedli»** erinnert, in dem folgende Worte vorkommen: **«Bald e Lätsch vill z'läng, e andere wider z'chli, de Strumpf wird jo vill z'äng ...»**

Ein Gedicht, das sie nur noch bruchstückweise kennt, hofft Frau E. B. mit Ihrer Hilfe wieder zusammenfügen zu können: **«De Hansli wott go Fischli fange, er nimmt e langi Bohnestange, dänn bind't er Schnuer und Angle draa, grad wie'n en rächte Fischermaa.»**

Frau E. B. möchte für ihre vier Enkelkinder das Liedchen finden: **«Brüderlein fein, Brüderlein fein, sollst nicht gram mir sein.»**

Ein Gedicht von Carl Spitteler, das einst im Schullesebuch stand, sucht Frau V. F.: **«Am Üetliberg im Züribiet, da steht ein Pulverturm im Ried, Herr Pestalozzi, der Major, pflanzt drei Mann als Wach' davor ...»**

Wenn Frau S. K. von unseren Abonnenten erfahren könnte, zu welchem Gedicht oder Lied die folgende Strophe gehört, so wäre sie sehr glücklich: **«Droben bringt man sie zu Grabe, die sich freuten in dem Tal, Hirtenknabe, Hirtenknabe, dir auch singt man dort einmal.»**

Ein langjähriger Abonnent, Herr F. L., hofft mit Hilfe unserer Gedichte-Rubrik die Fortsetzung der Verse zu finden, die ihm seit seiner Schulzeit in Erinnerung geblieben sind: **«Der Amboss schweigt und der Hammer ruht, der dampfenden Esse verglimmende Glut durchleuchtet gleich einem verschwindenden Traum, und leise beginnt der Abend den Schleier der Ruhe zu weben.»**

Für eine flotte Krankenschwester sucht Frau M. N. ein Gedicht, das eine Köchin oft am Sonntag aufgesagt hat: **«... doch mir ist feierlich zu Sinn, obwohl ich in der Küche bin ...»**

Aus dem dritten Schuljahr hat Frau L. M. ein Gedicht noch lückenhaft im Gedächtnis. Sie

wäre sehr froh, wenn die Lücken ausgefüllt werden könnten: **«Miete-Gäste viel im Haus, hat die alte Buche, tief im Keller wohnt die Maus, nagt am Hungertuche.»** Erwähnt sollen noch der Specht und das Eichhörnchen werden, die dort wohnen. Und wer noch?

Für Frau R. M. suchen wir ein Gedicht des **«Gletscherpfarrers»** Strasser aus Grindelwald, **«D'Sunne mag umhi uber ...»**. Wir vertrauen auf unsere Berner Oberländer Abonnenten!

Vielleicht erscheint der Winter Frau G. A. weniger lang, wenn sie an das farbige Gedicht denken kann **«Gälveieli und Tulipa und Sterneblueme näbedra und gfüllti Zinkli blau und wyss ...»**. Wer weiss, was noch alles blüht oder verblüht?

Vom schönen Lied **«Traute Heimat meiner Lieben»** weiss Frau L. W. nur noch den Anfang, was sie sehr betrübt. Sicher kann ihr jemand helfen.

Erinnert sich jemand an den Knaben, der mit dem Ofen sprach, da er das Geheimnis nicht veraten durfte, aber doch seine Landsleute warnen musste vor dem Aufmarsch der Habsburger bei Morgarten? **«Ofen, lieber Ofen»**, heisst es in diesem Gedicht – und wie weiter? Frau E. A. möchte es wissen.

Frau I. M. wird bald siebzig Jahre alt und möchte bis dahin das schöne Gedicht wieder auswendig können **«Zehn Jahre ein Kind, zwanzig Jahre jung gesinnt»**. Wie steht es mit den Jahren nachher?

Frau H. D. ist fast ganz überzeugt, dass sie durch die **«Zeitlupe»** ein sehr geliebtes Weihnachtslied wieder finden kann: **«Heilig ernst tönt's»**.

Im Altersturnen wollte Frau C. F. mit der Gruppe das Lied singen **«Wie mached's dänn die Zimmerlüüt»** – die erste Strophe ging ganz gut, aber wie es die anderen Handwerker machen, das wusste niemand mehr. Wer weiss es?

Frau P. A. wollte mit dem Seniorenchorli das Lied singen **«Almenrausch und Edelweiss»**, aber o je, Klavier und Sänger blieben stumm – wer hilft dem Chor aus seiner Not?

Zusammen mit ihrer Tochter wollte Frau H. v. D. ein Herbstlied für die Grosskinder singen, doch nach der ersten Strophe liess sie das Gedächtnis im Stich. Der Anfang des Liedes lautet: **«Dr Herbscht, dr Herbscht isch cho, wie si mer alli froh ...»** Wie geht das Lied weiter?

Zwei Gedichte sucht Frau A. H. Im ersten heisst es: «**Nachts bei Tische sitzt die Mutter, flickt beim trüben Ampellicht meinen rissig groben Kittel ...**» Das zweite heisst vermutlich «**Die treue Magd**» und beginnt: «**Nun liegt sie da, die gute Alte, geschmückt mit letztem Blumen-gruss ...**» Ob jemand das Gedicht noch kennt?

In der Schule lernte Frau A. Z. ein patriotisches Gedicht, das ihr sehr gut gefiel. Gerne würde sie es wieder lesen oder gar lernen: «**... dann hoch empor Helvetia, empor dein weisses Kreuz, und komme, was da kommen mag, so dulde weder Schimpf noch Schmach ...**» Wer hat dieses Lied auch gelernt und weiss, wo finden?

Vom «**Sandmeitli**» ist noch fast alles bekannt, nur der Schluss fehlt Frau G. D.. Das Gedicht wurde an einer Weihnachtsfeier in einer Basler Kirche vor 75 Jahren aufgesagt. Es beginnt: «**S isch helli, klari Wienachtszyt, der Ryfe uf allne Dächer liit, mit rotem Schy glänzt d'Sunne dri und luegt so kalt in kalte Rhy.**»

Noch stehen viele Winterwochen vor der Türe, aber Frau R. K. denkt voller Sehnsucht an den Frühling und hofft, dass sie ihre Gedanken mit dem Gedicht unterstützen kann: «**Wänn's vo allne Tächere lisli afoht tropfe, d'Hälmlü uf de Ächere dur de Schnee tüend chopfe ...**»

Von ihrer Grossmutter, sie lebte im Oberaargau, hörte Frau H. O., so ums Jahr 1895, das Gedicht «**Chrausimausipredigt**». Ein paar Worte aus dem Gedicht sind haften geblieben: «**... sie hät sich nie gstrählet und gwäsche und isch gäng hübsch gsi, die Chätzerstäsche ...**» und dann wäre es schön, auch das Lied zu finden mit dem Refrain: «**Drum jauchzet mein Herz dir grosser Schöpfer zu, wie gross bist du ...**»

### Dank für gefundene Gedichte

Nie in meinem ganzen Leben bekam ich so viele Briefe aufs Mal. Es hat mich sehr überrascht und gefreut, ich traute meinen Augen kaum, das Gedicht «**Us de Bärge, liebi Fründin**» so oft zu bekommen. Ich bitte um Verständnis, wenn ich nicht jedem einzeln danken kann. *Frau L. B.*

Das war eine solch' freudige Überraschung, auf den Bettag das Gedicht «**Die versöhnten Glocken**» fünffach zu bekommen. Ich hatte die Hoffnung schon aufgegeben, weil die Gedichte ja

vergriffen sind. Besonders gefreut hat es mich, noch andere Angaben über den Dichter William Wolfensberger zu bekommen. *Frau A. M.*

Im Frühling durfte ich durch die «Zeitlupe»-Leser das «**Lied der Berge**» erhalten. Ich war lange Zeit seelisch krank und konnte nicht schreiben. Jetzt geht es etwas besser. Die «Zeitlupe» gebe ich jedesmal einer Bekannten, die noch schlechter gehen kann als ich, und sie ist auch dankbar für das schöne Heft. *Frau B. G.*

## Lecithin in Pulver der Gesundheit zuliebe

Lecithin, ein natürlicher Bestandteil, ist bei allen Körperfunktionen unerlässlich. Für den Organismus wertvoll mit regenerierender und regulierender Wirkung. Zur Stärkung bei Ermüdung, Überanstrengung, Erschöpfung, Müdigkeit usw. Hält den Körper fit. Lecithin, das Nerven- und Blutbaustoff für Kinder in der Entwicklung, im Alter, für Kranke, Genesende, also für Menschen jeden Alters.

100 g Dose Fr. 6.- in Apotheken und Drogerien, sonst Informationen von MEDINCA, 6301 Zug.

## Heilkraft aus Heilkräutern

Wenn Husten und Katarrh Sie plagen –  
**Kernosan Meerrettichwein®**

Kernosan Meerrettichwein® mit 11 Heilkräutern bekämpft Husten, Katarrh, Bronchitis, Verschleimung, fördert den Auswurf und lindert den bösen Hustenreiz. Sie können nachts wieder schlafen.

Bei Rheuma, Gicht und Ischias –  
**Kernosan Kräuter-Massageöl.**

Ischias? Arthritis? Muskelschmerzen? Dann hilft Ihnen Kernosan Kräuter-Massageöl Ihre Schmerzen lindern. Es wärmt und wirkt entspannend. Ideal gegen Erkältungen. Wirksame Sportmassage vor und nach dem Einsatz. Heilsam bei Muskelkater, Gelenk- und Nervenentzündungen. Kernosan Kräuter-Massageöl ist aktiv, während Sie schlafen.

In Apotheken und Drogerien.

Pflanzliche Heilmittel



der Vertrauensmarke

E. Kern AG, Niederurnen. Pharmazeutische Kräuterspezialitäten.